

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 14

Artikel: Aus dem Kanton Luzern

Autor: C.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deutsch! Da würdest Du einen schlechten Tausch machen. Vergleiche mitunter Falsches und Richtiges! Soweit Dein Geldsack langt, wöhne auch guten Konzertveranstaltungen bei; Du schärfst so das Ohr für den Wohlklang der Vokale und bildest Dich unschätzbar fort.

Ergebnis

S., Ende März 1912.

— ss —

Aus dem Kanton Luzern.

Das Lehrer-Seminar Hizkirch zählte im abgelaufenen Studienjahr 29 + 22 + 24 + 13, total 88 Zöglinge, sämtliche aus dem St. Luzern.

Klavier- und Orgelunterricht sind facultativ. Es beteiligten sich daran aus dem 1. Kurse 15 als Klavierschüler, aus dem 2. Kurse 12 als Klavier- und 9 als Orgelschüler, aus dem 3. und 4. Kurse keiner als Klavier-, aber 10 + 4 als Orgelschüler.

Verstehen wir diese Rubrik recht, so mühten wir es im Interesse der künftigen Leitung des Kirchengesanges sehr bedauern, daß speziell der Orgelunterricht so mangelhaft besucht wird. Von 88 Schülern nur 23, die sich im Orgeldienst üben und ausbilden, ist für einen kath. Kanton anscheinbar zu wenig. Wir machen uns natürlich in Sachen ein Urteil nicht an, aber uns scheint, es sollte denn doch der größere Teil der Lehrerseminaristen eines für kath. Verhältnisse berechneten Lehrerseminars den Orgelunterricht genießen. Geschieht das nicht, so müssen früher oder später für den kath. Gottesdienst speziell auf dem Lande Kalamitäten erstehen von ganz bedenklichen Folgen. Persönlich stünden wir sogar auf dem Boden des Obligatoriums für den Besuch des Orgelunterrichtes, so weit keine gesundheitlichen oder organischen Dispensationsgründe vorlägen. Aber item, eine andere Ansicht kann auch recht sein. Immerhin huldigen wir der Ansicht, der so geringe Besuch des Orgelunterrichtes ist ein Zeichen eigenartig moderner Anschauung, einer Anschauung, die früher wenig bekannt war und darum auch genügend tüchtige Leiter des Kirchengesanges erstehen ließ. Diese in den letzten Jahren sich immer intensiver und allgemeiner geltend machende Anschauung in vielen Lehrerseminarien, daß ein kath. Lehramtskandidat keinen Orgelunterricht nehmen soll, tendiert auf einseitige Bevorzugung des weltlichen Gesanges und bringt den kommenden Lehrer den kirchlichen Funktionen und Funktionären mindestens nicht näher. Wir nötigen diese unsere Ansicht niemand auf, aber bereits sprechen da und dort bemühende Vorcommunisse zu gunsten unserer vielfach als pessimistisch verschrieenen Ansicht. Nomina sunt odiosa. So wird unvermerkt das kirchliche Leben geschädigt, der Lehrer der Kirche immer mehr entfremdet und zugleich der Lehrer dem Geiste von Kind und Elternhaus immer weiter weg gerückt. Und finden sich auch viele Lehramtskandidaten ohne Orgelunterricht bequemer, so dürfen sie doch sicher sein, daß gerade der Orgeldienst und der damit verbundene Kirchengesang den Lehrer bei der großen Volksmasse populär, ja eigentlich beliebt macht. Das Volk fühlte sich mit seinem Kirchenchor-Dirigenten geistig eins und gewann Vertrauen zu ihm. Je mehr sich aber der Lehrer der Zukunft von der Mitwirkung am kath. Gottesdienste losschält, und je ungeeigneter er für diese Mitwirkung ist, um so weiter entrückt er sich dem allgemeinen Volksempfinden, und um so unbeliebter ist er beim Landvolle. Er ist nicht mehr der Vater und Berater des Volkes, zu dem auch der Bauer in privaten Sachen vertrauensvoll ausschaut, sondern immer mehr der Lohnarbeiter, den das Volk höherer Ideale entblößt. Diese Ansicht mag veraltet sein, wir behalten sie.

Stundenzahl. 1. Kl. 37, 2. Kl. 38, 3. Kl. 41 und 4. Kl. 41
Stunden.

Schulzeit und Ferien: Eröffnung 1. Mai, Schluß 27. März. Fe-
rien: 1. April bis 1. Mai und 26. Juli bis 2. Oktober.

62 Bößlinge waren intern. Die Lehrerschaft zählt 2 geistliche und 7
weltliche Herren.

Dem Berichte seien 2 Pünktlein wörtlich entnommen. Sie lauten:

a) Das „pädagogische Kränzchen“, laut Seminarreglement eine
freie Vereinigung der Schüler der zwei oberen Klassen zum Zwecke gegenseitiger
Auregung zu wissenschaftlicher Betätigung und cameradschaftlicher Unterhaltung,
stand dieses Jahr unter der Leitung von Jos. Zemp, 4. Klasse und zählte 33
Mitglieder. Es hielt im Laufe des Jahres mehrere Sitzungen ab, denen je-
weilen, wenn möglich, auch Herren aus dem Seminarlehrerkollegium beiwohnten.
Neben Declamationen und kleinen Arbeiten wurden folgende Themen bearbeitet:

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Die konfessionslose Schule und ihre Folgen | von Jak. Niedweg 4. Kl. |
| 2. Der Lehrer außerhalb der Schule | von Phil. Staffelbach 3. Kl. |
| 3. Volkslied und Volksgesang | von Jos. Zemp 4. Kl. |
| 4. Schule und Arbeit | von G. Greter 4. Kl. |
| 5. Annette von Droste | von J. Anderhub 3. Kl. |
| 6. Zeugen vergangener Zeiten im St. Luzern | von J. Gräniger 4. Kl. |

Der zweite am Seminar existierende Verein „Aurora“, Sektion der
schweiz. abstinenter Studentenliga, zählte zur Zeit seines höchsten Bestandes 13
Mitglieder.

b) „Ein trautes Familienfest brachte uns zu Beginn des Wintersemesters
der 3. Oktober. Die Feier galt in erster Linie dem scheidenden Herrn Direktor
Schnyder. Zugleich war es auch die offizielle Einführung der neu gewählten
Herrn Seminarlehrer Fischer und Direktor Rogger. Der hohe Erziehungsrat
war vertreten durch die Herren Stadtpfarrer Meyer, Dr. J. L. Brandstetter
und Großerat Thürig. Hochw. Herr Erziehungsrat Meyer dankte im Namen
der Erziehungsbehörden dem abtretenden Herrn Direktor für die gewissenhafte
und fruchtbare Arbeit, die derselbe während allerdings kurzer Zeit dem Schul-
wesen des Kantons geleistet hatte, und er wünschte, daß sein Nachfolger die
 nämlichen bewährten Bahnen wandeln möge. -- Im engern Kreise der Seminar-
lehrer sprach nachher noch Herr Erziehungsrat Thürig sehr schöne Worte des
Dankes und der Aufmunterung zu rastlosem Vorwärtsstreiten.“

Beginn des nächsten Schuljahres 29. April. Der verdienten Anstalt bestes
Gedeihen.

C. F.

I. Internationaler Kongress für christliche Erziehung.

Protektor: Se. A. u. R. Hoheit der Herr Erzherzog Thronfolger
Franz Ferdinand.

Veranstaltet am 9.—11. September 1912 vom „Kath.-pädag. Weltverband“.

Vorort: Kathol. Lehrerbund für Österreich in Wien I. Annagasse 6.

Programm.

9. September, 5 Uhr Begrüßungsversammlung.

10. September, 9 Uhr Bericht über das Bildungs- und Erziehungswesen
in Österreich, Ungarn, Deutschland, der Schweiz, Frankreich. 4 Uhr Rede
Sr. Em. Kard. Mercier-Mechelin: „La philosophie et l'éducation chrétienne
de la jeunesse“; des Herrn Hofrats Dr. Willmann-Leitmeritz: „Der Lehrer-